

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage, früh 7 1/2 Uhr. Telephon-Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:

Musikritisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Botenbringer, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 39.

Mittwoch den 15. Februar.

1899.

Das Recht der Meißbegünstigung.

Nach den Mitteilungen, welche Staatssecretär v. Bülow letzten Sonnabend dem Reichstage über den Stand der handelspolitischen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten gemacht hat, spitzt sich die zwischen den beiden Regierungen bestehende Differenz auf die Auslegung des preussisch-amerikanischen Meißbegünstigungsvertrags von 1828 zu. Nach Art. 5 des Vertrages sichern sich die beiden contrahierenden Theile gegenseitig bezüglich der Erhebung von Abgaben auf die Einfuhr in das Gebiet des anderen Theiles die Behandlung der meißbegünstigten Nation zu. Dagegen bestimmt Art. 9 des Vertrages: Wenn von einem der contrahierenden Theile in der Folge anderen Nationen irgend eine besondere Begünstigung in Betreff des Handels oder der Schifffahrt zugestanden werden sollte, so soll diese Begünstigung sofort auch dem anderen Theile mit zu Gute kommen, welcher dieselbe, wenn sie ohne Gegenleistung zugestanden ist, ebenfalls ohne eine solche, wenn sie aber an die Bedingung einer Vergeltung geknüpft ist, gegen Vermittlung derselben Vergeltung genießen wird. Der Streit dreht sich um die Interpretation dieses Artikels. Die Vereinigten Staaten haben auf Grund der Reciprocitäts-Klausel in der Dingley-Bill mit Frankreich eine Convention abgeschlossen, in der sie gegen eine Herabsetzung der französischen Zölle auf Schweine, Schweißfleisch und Schmalz, Hopfen, Früchte, rohes Holz u. s. v. der französischen Einfuhr in Wein, Spirituosen und Kunstwerken ermäßigte Zollsätze zugestehen. Auf Grund des Artikels V des preussisch-amerikanischen Handelsvertrags vom 1. Mai 1828 beansprucht Deutschland für seine Weine, Spirituosen und Kunstwerke dieselben Zollermäßigungen, wie sie Frankreich, welches bekanntlich einen Meißbegünstigungsvertrag mit Nordamerika nicht hat, zugestanden sind und welche seitens der Vereinigten Staaten der Schweiz auf Grund der Meißbegünstigungsklausel eingeräumt worden sind. Was Amerika der kleinen Schweiz zugestanden hat, verweigert es dem deutschen Reiche und zwar unter Berufung auf den Artikel 9 des Vertrages von 1828, wonach besondere Zugeständnisse, welche einer anderen Nation unter Bewilligung einer Gegenleistung zugestanden sind, unter der gleichen Bedingung auch dem contrahierenden Theile, in diesem Falle also Deutschland, eingeräumt werden sollen. Die Frankreich zugestandene Herabsetzung der Eingangszölle auf Wein und Kunstwerke könne, so wird behauptet, Deutschland nur gegen Ermäßigung seiner Eingangszölle für amerikanische Erzeugnisse zu Gute kommen. — Deutscherseits wird mit Recht bestritten, daß der Art. 9 des Vertrages eine Einschränkung der Meißbegünstigung in Zollsachen bedeute; es handle sich in diesem Artikel um besondere Zugeständnisse in Handels- und Schifffahrtssachen, die mit den Eingangszöllen nichts zu thun hätten. In der That würde die Meißbegünstigungsklausel jede praktische Bedeutung verlieren, wenn jeder der beiden contrahierenden Theile das Recht hätte, im Wege eines Gegenleistungsvortrags einem dritten Staate Zollermäßigungen zuzugestehen, die dem anderen contrahierenden Theile vorenthalten oder nur unter lästigen Bedingungen zugestanden werden. Diese deutsche Auffassung war früher auch diejenige der amerikanischen Regierung und sie wird von derselben auch jetzt anerkannt werden müssen, wenn Deutschland sich weiterhin an den Vertrag von 1828 gebunden halten soll. Der Reichstag hat sich der Auffassung der Regierung bedingungslos angeschlossen. Die Agrarier haben damit ihre Meißbegünstigungstheorie in dem Augenblick verlassen, wo dieselbe von anderer Seite zu Ungunsten Deutschlands realisiert werden sollte. Die Agrarier sind Gegner der absoluten Meißbegünstigung. Sie verlangen, daß Zollermäßigungen, welche z. B. deutscherseits einem anderen Staat im Austausch

gegen ähnliche Zugeständnisse eingeräumt werden, dritten Staaten nur gegen entsprechende Zugeständnisse zu Gute kommen dürfen. In diesem Sinne haben sie im Reichstage die Kündigung der bestehenden Meißbegünstigungsverträge — den preussisch-amerikanischen einbezogen — verlangt und gegen die Aufnahme einer bezüglichen Klausel in neue Handelsverträge protestirt. In der Sonnabend-Sitzung des Reichstags aber haben sie diese schöne Theorie bedingungslos preisgegeben, indem sie der Regierung ein Vertrauensvotum ertheilten, die den Meißbegünstigungsvertrag mit den Vereinigten Staaten als heute noch zu Recht bestehend vertritt, während die Graf Kautz, v. Heyl, Dr. Noelsche Kaiserläuten, den Augenblick nicht erwarten können, wo sie auch Deutschland mit einem Dingley-Tarif zu beglücken im Stande sind. Es ist, sagte Herr Boemel, nicht auf einen Bruch, sondern auf einen handelspolitischen Frieden abgesehen; die Agrarier aber wollen den Zollkrieg.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich erklärt ein von dem Creditcomité der tschechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten beschlossenes Manifest, trotz des unbestreitbaren Anspruchs auf den Vorrang der tschechischen Sprache in den Ländern der böhmischen Krone verlange das tschechische Volk kein Vorrecht, sondern nur gleichwertige, gleiche Behandlung der tschechischen Sprache mit der deutschen. Durch die parlamentarische Lage werde bewiesen, daß die gegenwärtigen verfassungsmäßigen Einrichtungen ungeeignet seien und den verschiedenartigen historisch-politischen Individualitäten nicht gerecht würden. Die Lösung der Verfassungskrisis könne nur durch die Rückkehr der öffentlichen Reichsgewalten zu jenen Grundlagen erfolgen, auf welchen die Fortdauer des habsburgischen Staatenbundes gegen alle Bestrebungen von innen und außen gesichert erscheint: nämlich Recht, Gerechtigkeit in gesamtstaatlichen Organismus.

Frankreich. Die offiziöse „Agence Havas“ berichtet aus Paris: Dem Vernehmen nach werden die Verhandlungen zwischen Frankreich und England in nächster Zeit zu einer befriedigenden Lösung führen. England giebt zu, daß die Forderung Frankreichs, einen Zugang zum Nil zu erhalten, berechtigt sei. Man hofft, daß die Festsetzung der beiderseitigen Besitzungen und Einflußsphären in den Gegenden am Bah-el-Ghazal und Ubangi ziemlich leicht von Statten gehen werde. Uebrigens werde das Uebereinkommen auf diplomatischem Wege besichtigt werden, ohne daß man die Einzelheiten der Festsetzung abwarte. — Zur „Revision der Revision“ wird aus Paris berichtet: Dem „Soc“ zufolge ist ein ernstlicher Konflikt zwischen dem Präsidenten Mazeau und dem Vorsitzenden der Kriminalkammer Loew ausgebrochen, da Letzterer sich weigere, die Akten der von ihm geführten Untersuchung Mazeau auszuhandigen, obwohl doch die Untersuchung gestern abgeschlossen worden sei. Der „Soc“ hält trotz gewisser Dementis die Nachricht von der Demission des Generalprocurators Manau und seiner Ersetzung durch Desjardins aufrecht. Dem „Echo de Paris“ zufolge würden die vereinigten drei Kammern des Kassationshofes, sobald der Gesekentwurf betreffend die Revision vom Senat angenommen würde, Ertzkanzler neuerdings als Zeugen vorladen. Dem „Journal“ zufolge werden Loew, Barb, Manau, Dumas und Depé erst nach der Beschlußfassung im Senat bezüglich einer etwaigen Demission schlußförmig werden. — Aus guter Quelle wird berichtet, die Akten der Revisionenquete werden unverzüglich gedruckt und alsbald veröffentlicht werden. Der Band werde etwa 1200 Druckseiten umfassen.

Türkei. Die albanesische Versammlung in Ipek hat nach türkischen Berichten folgende

Beschlüsse gefaßt: Treue gegen den Sultan, Annahme der allgemeinen Wehrpflicht, Unterwerfung unter die Steuererhebung, Zahlung der Rückstände, Verpflichtung, alle Angriffe, ob sie aus dem Inneren oder aus dem Auslande kommen, mit aller Macht zurückzuweisen, Sesslung der Blutschilde bis zum October d. J., Verpflichtung, alle Gewaltthaten gegen die Bewohner des Landes, ohne Unterschied des Glaubens, zu verhindern und zu strafen. — Die Versammlungen in Ipek dauern noch fort. Die Notabeln von Sufuri und Hazak sind nicht anwesend. Die Mitriditen haben alle Zugänge nach Ipek besetzt, um Jedermann von dort fernzuhalten. — Auf Kreta hat die vom Prinzen Georg ernannte Commission ein organisches Statut ausgearbeitet, welches folgende Hauptpunkte enthält: Es wird für Kreta eine autonome Regierung eingesetzt, wie dies von den vier Großmächten beschloffen worden ist. Die Vertheilung des Landes und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung werde der Gendarmerie und der Municipalgarde anvertraut. Der Dienst in der letzteren ist obligatorisch. Alle religiösen Bekennnisse werden in gleicher Weise anerkannt und durch die Gesetzgebung geschützt. Die offizielle Sprache ist die griechische. Alle Kretenser haben Zutritt zu den öffentlichen Aemtern, soweit sie zur Bekleidung derselben befähigt und ihr moralischer Lebenswandel kein Hinderniß bildet. Prinz Georg übt die Egetutgewalt aus und zwar durch verantwortliche Verwalter. Die Deputirten, welche von der Bevölkerung gewählt werden, und außerdem zehn, welche der Prinz ernannt, bilden die Kammer. Der Prinz soll die Macht haben, die für den gerichtlichen, administrativen, finanziellen und militärischen Dienst notwendigen Gesetze in Anwendung zu bringen und Verträge bezüglich der öffentlichen Arbeiten abzuschließen. Prinz Georg wird die Macht ausüben, welche ihm von der Verfassung eingeräumt wird.

Schweden-Norwegen. Das Befinden des Königs hat sich so erheitert gebessert und die Nachwirkungen des jüngsten schweren Grippeanfalls sind soweit überwunden, daß nach einem Berliner Telegramm der Kön. Ztg. mit Sicherheit darauf gerechnet wird, daß er schon Mitte nächster Woche, am 15. oder 16. Februar, die Regierung wieder übernehmen wird. In den ersten Tagen des März beabsichtigte er jedoch die lange geplante zweiwöchentliche Reise nach dem Süden anzutreten, die ihn zunächst nach Biarritz führen wird. Während seines Aufenthalts im Auslande würde verfassungsgemäß der Kronprinz Gustav die Regentschaft führen.

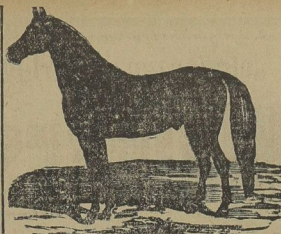
Ägypten. Die Nilbahn ist beinahe bis Schendi fertig und nähert sich Khartoum schnell. Große Landstraßen längs der Bahn sind durch artefizielle Brunnen mit Wasser versehen und mit Reis und Durrah bebaut worden. Der Wiederaufbau von Gordons Palast schreitet rasch vorwärts, und bald wird Lord Alington dort seine Wohnung nehmen können. Die Volksschulen in Khartoum werden bereits von 500 Mädchen besucht, die früher keinen Unterricht erhielten.

Südamerika. Die chinesische Regierung sandte ein halbes Regiment Infanterie und ein halbes Regiment Kavallerie nach der Grenze von Bolivia zur Bekämpfung der Indianer, welche chilenische Besitzungen verheeren.

Nordamerika. Zur Lage auf den Philippinen meldet ein Telegramm des Generals Diaz aus Manila vom jüngsten Sonntag: Am Sonnabend wurden auf eine kleine amerikanische Recognoszirungsabtheilung 12 Meilen südlich von Manila Schiffe abgegeben und 2 Mann verwundet. Von den auf amerikanischer Seite in den Kämpfen vom 4. und 5. d. M. Gefallenen sind jetzt insgesamt 70 aufgefunden; weitere Leichen sind nicht bemerkt worden. Die Philippinen sollen sich 12 Meilen nördlich von Manila an der Eisenbahn sammeln; sie seien aber augenscheinlich in wenig zuverlässiger Stimmung. — Die Stadt Malabon soll am

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch ein trauriges Nachrich, daß meine liebe Frau, unsere treugetreue Mutter
Amalie Heine geb. Hable
 nach vollendetem 51. Lebensjahre heute Vormittag 8 Uhr nach schwerem langem Leiden sanft entschlafen ist.
 Bitternburg, 12. Februar 1899.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Heine u. Kinder.



Ostpreussische Pferde
 sind eingetroffen bei
Wilh. Ahnert,
Merseburg.

Früher waren 5! frische! Pfann-
 kuchen oder Krapfen auf einmal zu genießen, ein Ragout für den Besitzer eines schwachen Magens. Wenn aber Palmöl beim Backen verwendet wird, darf man so etwas getrost riskieren. Palmöl ist fettreicher als blühendes Pflanzenfett, welches jedem Backwerk einen wunderbaren Wohlgeschmack verleiht. Ein richtiger Versuch ist absoluter Beweis. Das Pfund 65 Pf.! Ueberall zu haben. Generalvertreter: **Richard Groppe, Halle a. S.**

KREUZSTERN SUPPEN
 Wein und Delikatessen. Burgstraße 15.

Brühl 5 a
 ist zu mäßigem Preise zu verkaufen. Näheres II. Mittelstraße 4, 1 l.

Ein Paar Käsefischweine
 sind zu verkaufen
 Leipziger Strasse 76.

Mehrere Fuhrren Dünger und 1 Häckselmaschine
 (gut erhalten) verkauft **B. Bernmann.**

Ein Piano
 zu verkaufen
 Hirtenstraße 1, bart.

8 Fuhrren Gersten- und Haferspreu
 sind abzugeben bei
Ottomar Beyer,
 Landwirthstr. 13.

Ca 200 Str. eingem. Schnitzel
 hat abzugeben
W. Schönfeld, Sollesche Str. 25.

Ein gut erhaltenes Fahrrad
 zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Kauf-Gesuch.
 Alle Drill-, Getreide- u. Grasmä-
 schine zu kaufen gesucht? Gest. Offerten
 ab 1499 an die Erped. d. Bl. erbeten.

Mannstraße 14 a
 sind die beiden Logis der oberen Etage per
 1. April cr. zu vermieten. Preis 200 Mark.
Paul Lützendorf, Holzhandlung.

Gotthardstr. 1415
 ist eine Wohnung zu vermieten und 1. April
 d. J. zu beziehen. Preis 200 Mark.

Burgstraße 4 ist die 1. Etage, be-
 stehend aus 6 heis-
 baren Zimmern, Küche und Zubehör, sofort
 zu vermieten und 1. April oder später zu
 beziehen.

bestehend aus 2 Stuben,
Eine Wohnung, 2 Kammern, Küche nebst
 Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu
 beziehen
Wohnung,
 1. Etage, bestehend aus 3 St., 2 R., Küche
 und Zubehör, zum 1. April zu vermieten u.
 zu beziehen. Zu ertr. **Geledestr. 10 l.**

Eine Wohnung,
 Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu
 vermieten und Offern zu beziehen.
Richter, Oberbreitestr. 5.

Eine Wohnung,
 (34 Thlr.) zu vermieten. Näheres
Wagnerstr. 2 l.

Freundl. möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten **ge. Ritterstraße 9.**

Freundlich möbliertes Zimmer
 ist sofort zu beziehen
Windberg Nr. 10.

Gut möbliertes Zimmer
 mit Schlafkabinett sofort zu vermieten bei
A. H. Mischur, Kleiner Markt 13.

Freundl. möbl. Schlafstube
 ist zu vermieten
Selgenbe 7.

empfehle allen Denjenigen, welche Freunde eines
 guten, schmackhaften Suppe sind, angelegentlich.
 Erhältlich auch in einzelnen Packeten à 10 Pf. für
 2 gute Portionen **C. L. Zimmermann,**

Ein wenig gebrauchtes compl. engl. Gefährt
 zu verkaufen **E. Zahn, Sattlerstr.,
 Schulstr. 15.**

Gute Regenstrome, eig. Fabrik, ganz neu beschaffen, von jeder Art, Ergibt empfl. Schirmfabrik Fritz Schrens, Halle a/S., gr. Steinstr. 45. Gute Regenmäntel, Regenkleider auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
 die besten sind und dabei
 die allerbilligsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
 Deutschlands größtes
 Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Echte Malzextract-Caramellen
 bereitet aus bestem Gehe'schen Malzextract,
 anerkannt vorzügliches Nahrungsmittel bei
 Husten, Reizschleim, Athemnoth u. a. Schachtel
 50 Pf. zu haben:

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan, Rossmarkt.
 Frisch geräucherte Feringe,
 marinirte Feringe,
 f. Sauerkohl, 2 Pfd. 15 Pf.,
 Pflaumenmus, à Pfund 25 Pf.,
 Preiselbeeren in Zucker eingekocht
 à Pfund 45 Pf.,
 Heidelbeeren, à Pfd. 45 Pf.,
 Senfgurken, à Pfd. 35 Pf.,
 empfiehlt **Emil Weidling,
 Oberbreitestr. 10.**

Die Schuhfabrik-Anstalt
 von
E. Mende, Hofmarkt 10,
 liefert
 Herrensohlen und Absätze Mk. 2,20,
 Damensohlen und Absätze Mk. 1,50,
 für Kinder billiger,
 aus nur gutem Kornleder.
 Jede Reparatur wird innerhalb 24
 Stunden geliefert.
 Auf Wunsch auch sofort!

Germanische Fischhandlung.
 Frisch auf Eis
Schellfisch, Cabeljan, Schollen,
Zander, Karpfen, Kieler Bücklinge,
Sprotten, Flundern, geräuch. Schellfisch, f. Spitz-Nale, Lachs, heeringe, Aal und Hering in Gelee, Bismarckheringe, Weatheringe, Sardinen, Citronen, Apfelsinen
 empfiehlt **W. Krähmer.**

Zur Anfertigung von
Damen- und Kindergarderobe
 in und außer dem Hause empfiehlt sich
Anna Koch, Neumarkt 70.

Lotterie
 des Thüringer Verbandes zur Begründung eines Feierabend-
 hanfes für Lehrerinnen.
 Ziehung im Februar d. J.
 Hauptgewinn: Komplete Zimmer-
 einrichtung im Werthe von 5000 Mk.
 Zur Verloosung kommen 4478 Gewinne
 im Werthe von 70000 Mk.
 Lose à 1 Mk. sind zu haben bei der
 Stillberg'schen Buchhandlung zu Merse-
 burg.

Trauerhüte
 in größter Auswahl.
B. Pulvermacher,
 Rehmansin Burgstr. 5.

Gummischuhe
 reparirt und dauerhaft
F. W. Schneider, Saalftr. 2, 1.

Schaumbrezeln, Pfannkuchen, Kartoffelstängel mit Vanillegug
 groß und von vorzüglichster Qualität täglich
 frisch bei
Robert Heyne.

Geschälte Apfelsinen,
 schöne süße Früchte, à Stück 5 Pf., täglich
 abends 6 Uhr frische Sendung.

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich.
Trockenschwizel
 sind abzugeben bei
Otto Eckardt,
 ge. Ziegstr. 15.

Lebend frischen Schellfisch, junge Perlhühner
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

la. junge Schnittbohnen
 à 2 Pfund-Büchse 35 Pf. empfiehlt
E. Wolff, Hofmarkt.

Donnerstag und Freitag frische Rindskaldauen.
K. Kellermann.

Mittwoch Abend und Donnerstag früh empfiehlt Kaldauen
Rob. Reichhardt.

hausgeschlachte Wurst
Carl Tauch.

Bogel's Restauration.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Restaurant Preussischer Adler.
 Mittwoch **Schlachtfest.**
 Louis Wassermann.

Augarten.
 Mittwoch
Schlachtfest.
 Ed. Lasse.

Goldene Kugel.
 Donnerstag
Schlachtfest.
 E. Meyer.

Kyffhäuser.
 Heute Abend
Salzknochen.

Dank.
 Zurücksetzt vom Grabe unseres lieben
 Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,
 des Sattlergehilfen
Gustav Emil Rössler.

Können wir es nicht unterlassen, unseren
 herzlichsten Dank auszusprechen. Herzlichen
 Dank Herrn Sattlermeister Reibler für alle
 seine Mühen und Wege, dem Herrn Bahor
 Bornhof für seine tröstlichen Worte am Grabe,
 sowie den Mitglieder des Allgemeinen Zerk-
 vereins für die erbetene Trauermusik ehren-
 volle Beileidung und schöne Kranzsende
 Eudlich Dank Allen, welche um die letzte
 Ehre erwiesen und ihn zu seiner letzten Ruhe-
 stätte begleitet haben.

Wäge Gott Allen ein reiches Vergeltet
 sein und sie vor solchem Schicksale bewahren.
 Gottschweig. Gutrich, Pirna.
Die trauernden Eltern, Geschwister und Verwandten

Dank.
 Für die zahlreiche Theilnahme beim Be-
 grabnis unseres theuren Entschlafenen, des
 Wassermeisters **Gustav Reike,** lag
 hiermit herzlich dankbaren Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Merseburg, Kleingarten, Halle a. S., den
 12. Februar 1899.

Dank.
 Für die erwiesene Liebe beim Begräbnis
 unseres lieben Kindes lagern herzlichsten Dank
Otto Zschäge und Frau.

Für die vielen Bewerke herzlicher
 Theilnahme beim Tode meines
 Mannes sage ich hiermit meinen
 innigsten Dank.
 Merseburg, 13. Februar 1899.
Sophie Fritzsche
 geb. Müller.

Zwangsversteigerung.
 Donnerstag den 16. d. M. Vorm.
 10 Uhr, versteigere ich in Kaufberg:
1 großen neuen Cabentisch.
 Sammelplatz: Förster's Gasthof
 in Kaufberg,
 Merseburg, den 14. Februar 1899.
Tauchnitz, Gerichtsollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 15. d. M. Vorm. 10
 Uhr, versteigere ich im Casino hier:
**1 Regulator u. verschie-
 dene Möbel.**
 Merseburg, den 13. Februar 1899.
Tauchnitz, Gerichtsollzieher.

Der gerichtliche Ausverkauf
 des zur Schuhmacher Kreisgerichtlichen Concurs-
 masse gehörigen
Schuhwarenlagers
 wird Windberg 7 fortgesetzt.
 Der Verwalter **Kunth.**

Wohnhaus-Verkauf.
 Ein vor mehreren Jahren
 neu erbautes Wohnhaus nebst
 Zubehör und 2/3 Morgen gutes
 Feld dazu soll unter günstigen
 Bedingungen sofort verkauft
 werden. Preis 15000 Mark
 Näheres bei
Gebr. Hirschfeld,
 Baugeschäft, Oberbreitestr. 18.
3000 u. 4000 Mark
 auf 1. Hypothek.
6000 Mark
 auf 2. Hypothek geüudt.
M. Möllnitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318990215-16/fragment/page=0003

Zur
bevorstehenden
Confirmation
empfehlen in anerkannt grösster Auswahl
hervorragende
Neuheiten

schwarzen u. farbigen reinwollenen

Kleiderstoffen

ebenso

fertige Wäsche, Taschentücher
Corsets, Unterröcke, Schirme,
Tailen-Tücher, Kragen etc.

Anzüge und Ueberzieher

für Confirmanten etc.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten
Preisen!

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 23.

Restaurant Hohenzollern.



Mittwoch den 15. Februar
findet in den festlich deco-
rirten Räumen das

zweite große
carnevalistische
Bockbierfest

statt. Für gemüthliche Abendunterhaltung
ist bestens Sorge getragen.

Carl Schwabe.

Kaiser Wilhelmshalle.

Donnerstag den 16. Februar,
abends 8 Uhr.

4. Abonnements-Concert (Operetten-Abend)

ausgeführt vom Trompetercorps
des Thür. Inf.-Regiments Nr. 12.

Dirigirt: Herr Peln.

Billetts im Vorverkauf à 30 Pf. bei den
Herren **K. Heintze**, Cigarrenhandlung, Bahn-
hofstrasse, **Heintze**, Schulze jun., Cigarren-
handlung, kleine Ritterstr., **G. Heuer** (vormals
H. Weile), Cigarrenhandlung, Burgstrasse, und
bei den Herren Kaufleuten **E. Wolff**, Hof-
markt, **Wetzel**, Domplatz, **Randt**, Unter-
altenburg.
Entrée an der Kasse 40 Pf.
Peln. **Selle.**

Rollschuh-Club.

Heute Abend Übungsstunde.

Wenzel's Restaurant.

Mittwoch Abend

Salzknochen.

Einen Lehrling

sucht zu Hieren

K. H. Elbe jun., Kemmerstr.,
Unteraltenburg 11.

Ein in Küche und Hausarbeit
ersabrenes Mädchen,
im Besitz guter Zeugnisse, wird zum 1. April
als Köchin gesucht von
Frau Hofwirthler **Schnabel**,
Poststr. 911.

Gesucht

wird zum 1. April d. J. ein nicht zu junges
einfaches, mit guten Zeugnissen versehenes
Mädchen, wenn möglich von auswärtig. Wo
lagt die Exped. d. Bl.

Zur Confirmation

empfehle Neuheiten in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen,
Wäsche — Taschentücher — weisse u. farbige
Unterröcke
in mannigfaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Adolf Schäfer.

Casino.

Dienstag den 21. Februar

2. grosses Sinfonie-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des kgl. Magdeb.
Füskier-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung
des Königl. Musikdirectors Herrn **O. Wiegert**.

Programm.

1. Theil. 1) Sinfonie (D moll) von Schumann. 2) Meditation v. Bach-Gounod. 3) Vorspiel z. Op. „Völgelrin“ v. Wagner. 4) Or. Fantasie a. d. Op. „Der Prophet“ von Meyerbeer.
2. Theil. 1) Friedensfeier. Ouverture von Reineck. 2) Ouverture z. Op. „Mignon“ v. Thomas.

Billetts im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren: **K. Heintze**, Cigarren-
geschäft, Bahnhofstrasse; **Jul. Trommer**, Unteraltenburg; **Köhns** (Sirma Gebr. Schwarz),
am Markt; und **Wolff**, Hofmarkt. Familienbilletts 3 Stück 1 Mt. Abendkasse
à Stück 50 Pf.
hochachtungsvoll

Albert Urlass.

Berliner Residenz-Ensemble.

Gastspiel-Tournee durch Deutschland.

„Reichskrone“ in Merseburg.

Nur zwei Gastspielabende

Freitag den 17. Februar 1899.

1. Gastspiel

„Großartige Novität der Gegenwart.“

„Fährmann Henschel.“

Schauspiel in 3 Acten von **Georg Hartmann**.

Alleiniges Aufführungsrecht für hier!

Sonntag den 18. Februar 1899.

2. und letztes Gastspiel.

Mit neuen Costümen! „Der kleine Viconte.“ Mit neuen Costümen!

Schauspiel in 3 Acten von **Donard-Blum**.

Preise der Plätze: Vorverkauf bei den Herren **Heintze**,
Cigarrengeschäft, Bahnhofstrasse; **Heintze**, Schulze jun., Cigarrengeschäft, H.
Ritterstr. und im Theater. Sprechst. 1,50 Mt., 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 50 Pf., Schüler-
billetts, welche zum 1. Platz berechneten 60 Pf. Abendkasse: Sprechst. 1,75 Mt., 1. Platz
1,25 Mt., 2. Platz 60 Pf., Schülerarten 75 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Es finden unwiderruflich nur diese 2 Gastspiele statt.

Oscar Pilschel, Director des Gastspiels.

Junge Dame

aus feiner Familie, die die höhere Mäd-
chenschule absolvirt, einfache und doppelt Buns-
färbung, Maschinensticken, Stenographie
u. s. w. gründlich erlernt hat, sucht mit
guten Zeugnissen versehen, entsprechende Stel-
lung. Offerten u. J. 10 b. d. Exp. d. Bl.

2 bis 3 Mechaniker

werden gesucht.
Wagner & Noack,
verf. Reichstr. 3.

Suche ein
ordentliches sauberes Mädchen
(möglichst von außerhalb)
an der weissen Mauer 41.

Ein junges Mädchen

für Kinder und leichte Hausarbeit sofort oder
1. April gesucht. Zu erfragen
H. Ritterstr. 11 im Local-Geschäft.

Junges Dienstmädchen,

14—15 Jahre, welches Liebe zu Kindern hat
und aus anständiger Familie ist, sucht sofort.
Restaurant **H. Heintze** 2, Halle a. S.

Ein ordnungsliebendes und gewandtes Dienstmädchen

nicht unter 20 Jahre alt sucht der 1. April cr.
Frau **Emma Litzkendorf**,
Weihenfelder Str. 7.

Mädchen

für Küche und Haus gesucht.
Frau **Maurerstr. Günther jun.**

Eine reuliche Fran

zum Nachwaarentragen gesucht
Gottfriedstrasse 26.

Laufmädchen

suchen
Stern & Cie.

Eine Köchin, ein Stubenmädchen mit guten
Zeugnissen finden bei einzelnen Leuten gute
Stelle. Zu erfragen bei
Frau **Langenheim**, Brunnerstr. 14.

Ältere Mädchen mit guten Zeugnissen,
sowie jüngere Mädchen von auswärtig, welche
Hieren die Schule verlassen, suchen Stelle durch
Frau **Langenheim**, Brunnerstr. 14.

Unserer heutigen Auflage liegt eine
Gratbeilage „Die Hausapotheke“
bei, woran wir unsere verehrten Leser und
Leserinnen besonders aufmerksam machen.

Dierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Zur Gewehrfrage gab der Kriegsminister in der Budgetcommission nach dem Protokoll derselben auf die Frage des Abg. Lieber 1) ob die Zeitungsmittelung über ein neues Infanteriegewehr begründet sei, 2) nach einem in England neu aufgefundenen Geschöß (Hohlschloß) wörtlich folgende Erklärung ab: ad 1: Versuche mit Gewehren würden immer angestellt. Das kleinstmögliche (6 1/2 Millimeter-Kaliber) habe verschiedene Vorzüge. Ob aber die Wirkung des Geschößes auf große Entfernungen zureichend sei, sei zweifelhaft; er setzt die verschiedenen Vorzüge der verschiedenen Geschöße auseinander. Man habe auch nach den Resultaten im letzten spanisch-amerikanischen Kriege geforscht. Bei der Schwere, zu sicheren Resultaten zu kommen, habe man vorläufig darauf verzichtet, ein kleinstmögliches Gewehr einzuführen. Das neue Manufaktur Geschöß sei sehr genau. Die jährlich aufzubringenden Ersatzkosten und der noch aus einmaliger Bewilligung vorhandene Rest werden zur Beschaffung von Gewehren des bisherigen Kalibers oder mit neuen Schließern und unter Berücksichtigung einiger anderer Verbesserungen verwendet. ad 2: Die Kriegsverwaltung wolle keine neuen Geschöße einführen, auch nicht Dum-Dum-Geschöße oder andere Hohlschloßgeschöße. Der Kriegsminister erklärte die einzelnen Geschöße näher. Gegen die Genfer Convention seien die Geschöße nicht. Aber diese Frage sei gerade zur Behandlung auf Congressen geeignet.

Provinz und Umgegend.

† Kösen, 12. Febr. Die Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Kalksteinverwertung hat vom Kreisamt Kösen die Concession erhalten, in der Bengelsfelder Flur eine Cementsabrik zu errichten.

† Torgau, 11. Febr. In Müdenberg sind seit etwa 6 Wochen 19 Erkrankungen am Typhus vorgekommen; ein Fall verlief tödtlich. Man führt die Ursache auf Genuß von schlechtem Wasser zurück.

† Ditzdorf, 12. Febr. In dem benachbarten Dorfe Großkühnig wurden nach der Fall. Jg. vor Weihnachten drei Personen von einem fremden Hunde gebissen. Am vorigen Donnerstag ist einer von den Gebissenen, der Schulknabe Binge, unter Zeichen der Tollwuth gestorben.

† Magburg, 12. Febr. Der geschäftsführende Ausschuß des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen bestimmt zur Verhandlung für die nächste Provinzialversammlung folgende Themen: 1) Die Schulanlage und 2) Die Bedeutung einer geistigeren Volksschule für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Volkes. Beides Thema, die ein aktuelles Interesse für sich in Anspruch nehmen dürfen.

† Johannegeorgenstadt, 10. Febr. Nachdem erst vor 14 Tagen der hiesige Sparkassencontroller Arnold wegen Unterschlagung von — wie sich bis jetzt herausstellte — etwa 1800 Mark verhaftet wurde, ist ihm jetzt auch der hiesige Rathspräsident Zimmermann in die Untersuchungshaft gefolgt. Letzterer hat aus zwei der hiesigen Allgemeinen Grabfeste, deren Vorkämpfer er zur Zeit war, gehörigen Sparkassenbüchern wie man hört Summen von 1300 und 400 Mark erhoben, ohne daß der Aufsichtsrath oder ein anderes Mitglied des genannten Vereins davon wußte. Durch die aus Anlaß der Unterschlagung des Controllers verordnete Generalrevision aller Sparkassenverträge kam auch diese Sache zum Vorschein. Untere Bevölkerung ist über die Untreue zweier vorher so geachteter Beamten sehr erregt.

† Großhennersdorf, 10. Februar. Die 13jährige Stieftochter des in Christophshäuser wohnenden Hausbesizers Hermann Birk hat jetzt eingestanden, vor etwa zwei Jahren das ihrem Stiefvater gehörige Gedingehaus in Brand gesetzt zu haben. Damals sind verschiedene Personen unschuldig in den Verdacht der Brandstiftung gekommen. Das Mädchen hat das Haus, das völlig niederbrannte, wegen eines Verweises angezündet und wird nun wahrscheinlich in die Besserungsanstalt zu Bräunsdorf übergeführt werden.

† Kassel, 12. Febr. Der Staatsanwalt erließ einen Steckbrief hinter dem flüchtigen Sparkassenrentanten Ahrens aus Mellingen, über dessen Vermögen der Concurs eröffnet wurde. Die Unterschlagungsfälle mehrten sich; bislang beziffert sich solche auf über 30000 Mark.

† Dresden, 12. Febr. Während mehrere Kinder auf dem Rittergute Köstzig bei Calbig vor einer offen stehenden Scheune spielten, hob plötzlich der Wind das Schenkenthor aus den Angeln und

schleuderte es so unglücklich auf das sechsjährige Söhnchen des Käfers Kunze, daß dasselbe infolge der erlittenen Verletzungen nach einer Stunde starb. — Der in der Ohmingschen Sandgrube an der Glangauerstraße in Merseburg beschäftigte Rob. Kästner wurde durch eine hereinbrechende Sandwand verschüttet. Obgleich die Baggerungsarbeiten des Schuttes sofort vorgenommen wurden, konnte man es doch nur als Leiche herauschaffen. Der Verunglückte war 38 Jahre alt und verheirathet.

† Dresden, 13. Febr. In der vergangenen Nacht ist in Frohnau bei Buchholz ein zur „Bäuerin“ gehöriges altes Bergschacht-Gebäude, das als Wohnhaus ausgebaut war, abgebrannt. Dabei sind leider vier Menschen, Vater und Mutter, deren 3/4 Jahre alter Knabe und ein 3/4 Jahre altes Mädchen mit verbrannt. Die übrigen 6 Kinder im Alter von 16 Jahren bis 2 Jahren konnten gerettet werden. Jedenfalls ist das Feuer durch eine Nachtlanze ausgekommen. — Der aus Nitzdorf in Böhmen stammende 19jährige Fabrikarbeiter Hille unternahm am Sonnabend in der Schöniger Papierfabrik aus Freude darüber, seit Weihnachten, von welcher Zeit derselbe bis den 6. d. M. arbeitslos gewesen war, den ersten verdienten Lohn wieder erhalten zu haben, Turnübungen mit zwei anderen wagehalsigen Arbeitskollegen über der gebenden Transmmission seiner Arbeitsställe. Während die andern rechtzeitig und glücklich abprangen, kam Hille auf eine Welle, welche 180 Umdrehungen in der Minute macht, ein kurzer Ausruf „Hilfe“ und der junge Mann war eine zusammengedrückte Fleischmasse.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. Februar 1899.

** Feierabendhaus für Lehrerinnen. Wie bereits in anderen Provinzen, so hat sich im Jahre 1892 auch in Thüringen ein Verband gebildet, der sich unter der Bezeichnung „Thüringer Verband zur Begründung eines Feierabendhauses für Lehrerinnen“ und unter dem Protektorat Ihrer Igl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen stehend, die Aufgabe gestellt hat, für den Bau und die Erhaltung eines Feierabendhauses für Lehrerinnen durch Beschaffung der nöthigen Mittel zu wirken. — Zur schnellen Förderung dieses Unternehmens findet die Veranstaltung einer Lotterie statt, die nach eingeholter Genehmigung zugelassen ist in der Provinz Sachsen, den Herzogthümern Coburg-Gotha, Anhalt, Altenburg, Meiningen und den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Neuz ältere und jüngere Linie. — Der erste Hauptgewinn ist eine complete Jümmereinrichtung. Die anderen Gewinne sollen aus werthvollen Inhabergegenständen bestehen, bei deren Ankauf in erster Linie Gewerbetreibende der Thüringer Lande berücksichtigt werden. Wir hoffen zuverlässlich, daß auch in unserer Stadt das schöne Unternehmen durch Ankauf recht vieler loose kräftige Unterstützung findet, handelt es sich doch um einen Stand, den Lehrerinnenstand, dem jeder gute Bürger, jeder Vater und jede Mutter, die warmsten Sympathien entgegenbringt. — Lose, das Stück 1 M., sind zu haben in der Stollberg'schen Buchhandlung hieselbst. — Siehe auch das Inserat in vorliegender Nr.

** Stenotachygraphie. Der zweite Unterrichtskursus ist nach einer achtstündigen Dauer am 10. d. M. beendet worden. In der letzten Stunde wurde ein Preisreiben abgehalten. Am 13. d. M. versammelten sich daher die Mitglieder des Vereins nebst einigen auswärtigen Kunstgenossen aus Halle und Weipenfeld im Vereinslocal „zur goldenen Kugel“ zu einer Abendunterhaltung, bei welcher Gelegenheit die Schüler des Kursus als Mitglieder des Vereins aufgenommen wurden. Gleichzeitig wurden den aus dem Preisaus schreiben als Sieger hervorgegangenen Schülern drei gestiftete Preise überreicht und erhielten dieselben: Herr Hoffmann, Fel. B. Schmidt und Herr Hieseler. Durch die leichte Elternarbeit und Zuverlässigkeit des Systems ist es dem Verein gelungen, wieder eine Anzahl neuer Mitglieder anzuwerben, welche sich nun in den wöchentlichen Uebungsabenden in der Kürzschrift weiter ausbilden können und wünschen wir dem Verein durch seinen demüthig stehenden unentgeltlichen Unterrichtskursus wieder einen kräftigen Zuwachs.

** (Theater) Nach vorliegenden Berichten über Auführungen von Gerhart Hauptmann's neuestem Schauspiel „Fuhrmann Henschel“ hat das Berliner Residenz-Ensemble mit Darstellung dieses Werkes überall bedeutende Erfolge erzielt. Das Neuhaldenslebener Vokalblatt schreibt: Der

gestrige Theaterabend wird Jedem, der ihn beizuohnte, in der Erinnerung bleiben. Gegeben wurde Gerhart Hauptmann's bedeutendstes Stück „Fuhrmann Henschel“. — Welch ein gewaltiges Stück! Hauptmann greift hinein in die Klasse der feinen Leute, er sucht sie auf bei der Arbeit und bei der Erholung, er zeigt uns, daß auch jene ihre Bosheit und ihr Seelenleben haben, daß auch jene Lust und Liebe, Schmerz und Leidenschaft empfinden, genau so wie die höher Stehenden. Die große Kunst des Dichters liegt aber darin, daß er seine Menschen nicht erst für die Bühne aufputzt, sondern daß er sie nimmt wie sie innerlich und äußerlich gewachsen sind, und sie für sich selber reden und handeln läßt. — Ein Fuhrmann als Hauptperson, und um ihn herum Fuhrknechte, Mägde, Wirkthauspersonalen. Aber wie naturgetreu hat Hauptmann den Ton getroffen. — Er man sich's versieht, steht man mitten drin in dieser Menschenklasse, nimmt man Antheil an ihren Geschehnissen. Der Dichter hat sein Stück in schillerischer Mundart geschrieben, um das Colorit zu wahren. Erinnerungen aus seiner Kindheit in Schlesien hat der Dichter in seinem Werke verknüpft. „Fuhrmann Henschel“ ist das Bedeutendste, was Hauptmann bisher geschaffen, ein Werk aus einem Guß!

** Das carnevalistische Concert unseres Husaren-Trompetercorps in der „Reichs-krone“ erregte sich am Montag eines guten Belüchtes und eines durchschlagenden Erfolges. Das Programm war mit feinem Verständnis für die Bedürfnisse eines dem Humor gewählten Abends zusammengestellt und enthielt wahre Prachtstücke gelungener Carnevals-Compositionen, die natürlich auch sensationellen Beifall erzielten. Herr Stadtmusiker Pein flocht infolge der günstigen Aufnahme seines Concerts verschiedene Zugaben ein und erhöhte damit die Genüsse desselben noch wesentlich. — Die Musikfreunde werden erregt sein zu hören, daß unser Husaren-Trompetercorps bereits für nächsten Donnerstag Abend das 4. Abonnements-Concert (Operetten-Abend) in der Kaiser Wilhelms-Halle angeht hat.

(Personalnotiz) Der Postassistent Rudolph ist von hier nach Naumburg (Saale) versetzt worden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, den 13. Februar 1899. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende der Versammlung die Mittheilung, daß der Magistrat an Stelle des verstorbenen Sanitätsraths Dr. Krieg den practischen Arzt Dr. Weinreich vom 20. Januar d. J. an zum Polizei- und städtischen Armenarzt mit einer jährlichen Remuneration von 1300 M. ernannt hat. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Die Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsraths der von Schilde-Wolffersdorff'schen Stiftung wird durch Jauch vollzogen und werden die Stabs. Baeg und Witte wiedergewählt.

2) Entlastung der Krankenhauseinrichtung 1896/97. Der Referent, Stadt. Pehold, giebt der Versammlung von folgendem Monitum Kenntniß: Nach dem Verzeichniß der erkrankten und auf Kosten der Kasse des Diensthöten-Krankenenamens gepflegten Mädchen hat ein hiesiger Restaurateur sein Dienstmädchen am 10. April angemeldet, am 13. April ist dasselbe im städtischen Krankenhaus aufgenommen und vom 25. April an auf Kosten der Abkommenskasse daselbst verpflegt worden. Dasselbe Manöver hat sich kurze Zeit darauf wiederholt, nur war der Dienstherr diesmal ein hiesiger Fleischermeister, während im November die Anmeldung eines Dienstmädchens, das andern Tags im Krankenhaus Aufnahme fand und nach Ablauf von 14 Tagen auf Kosten der Abkommenskasse verpflegt wurde, wiederum seitens eines hiesigen Restaurateurs erfolgte. Die Rechnungs-Revisions-Commission ist der Meinung, daß das Reglement über die Krankenversicherung der Diensthöten eine Umlegung, wie sie in diesen Fällen beliebt worden ist, nicht verträglich und befürwortet, daß in Zukunft die Vorschriften betr. der Anmeldung der Diensthöten zum Krankenkassenamt streng eingehalten werden. Die Versammlung ist hiermit einverstanden und ertheilt hierauf die beantragte Entlastung.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist hiermit erledigt. Der Vorige theilt vor dem Schluß derselben noch mit, daß Magistrat der Versammlung die Anträge betr. die Errichtung eines Elektricitätswerkes für unsere Stadt vorgelegt hat. Derselben werden im Interesse einer eingehenden Information 10 Tage lang im Communalbureau für die Mitglieder der Versammlung ausgelegt. Der Magistrat hat noch den Wunsch geäußert,

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage
und Feiertagen) für 7/8 Mkr.
Telegraphisch Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,
1 Mark 20 Pf. durch den Bestellsender,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 39.

Mittwoch den 15. Februar.

1899.

Das Recht der Meißbegünstigung.

Nach den Mitteilungen, welche Staatssecretär v. Bülow letzten Sonnabend dem Reichstage über den Stand der handelspolitischen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten gemacht hat, spricht sich die zwischen den beiden Regierungen bestehende Differenz auf die Auslegung des preussisch-amerikanischen Meißbegünstigungsvertrags von 1828 zu. Nach Art. 5 des Vertrages sichern sich die beiden contrahierenden Theile gegenseitig bezüglich der Erhebung von Abgaben auf die Einfuhr in das Gebiet des einen Theiles die Behandlung der Meißbegünstigten Nation zu. Dagegen bestimmt Art. 9 des Vertrages: „Wenn von einem der contrahierenden Theile in der Folge anderen Nationen irgend eine besondere Begünstigung in Betreff des Handels oder der Schifffahrt zugestanden werden sollte, so soll diese Begünstigung sofort auch dem anderen Theile mit der gleichen Güte kommen, welcher dieselbe, wenn sie ohne Gegenleistung zugestanden ist, ebenfalls ohne eine solche, wenn sie aber an die Bedingung einer Vergeltung geknüpft ist, gegen Vergeltung derselben Vergeltung genießen wird.“ Der Streit dreht sich um die Interpretation dieses Artikels. Die Vereinigten Staaten haben auf Grund der Reciprocity-Klausel in der Dingley-Bill mit Frankreich eine Convention abgeschlossen, in der sie gegen eine Herabsetzung der französischen Zölle auf Schweine, Schweißfleisch und Schmalz, Hopfen, Früchte, rohes Holz u. s. v. der französischen Einfuhr in Wein, Spirituosen und Kunstwerken ermäßigte Zölle zugestehen. Auf Grund des Artikels V des preussisch-amerikanischen Handelsvertrags vom 1. Mai 1828 beansprucht Deutschland für seine Weine, Spirituosen und Kunstwerke dieselben Zollermäßigungen, wie sie Frankreich, welches bekanntlich einen Meißbegünstigungsvertrag mit Nordamerika nicht hat, zugestanden sind und welche seitens der Vereinigten Staaten der Schweiz auf Grund der Meißbegünstigungsklausel eingeräumt worden sind. Was Amerika der kleinen Schweiz zugestanden hat, verweigert es dem deutschen Reiche und zwar unter Berufung auf den Artikel 9 des Vertrages von 1828, wonach besondere Zugeständnisse, welche einer anderen Nation unter Vergeltung einer Gegenleistung zugestanden sind, unter der gleichen Bedingung auch dem contrahierenden Theile, in diesem Falle also Deutschland, eingeräumt werden sollen. Die Frankreich zugestandene Herabsetzung der Eingangszölle auf Wein und Kunstwerke könne, so wird behauptet, Deutschland nur gegen Ermäßigung seiner Eingangszölle für amerikanische Erzeugnisse zu Gute kommen. — Deutscherseits wird mit Recht bestritten, daß der Art. 9 des Vertrages eine Einschränkung der Meißbegünstigung in Zollsachen bedeute; es handle sich in diesem Artikel um besondere Zugeständnisse in Handels- und Schifffahrtssachen, die mit den Eingangszöllen nichts zu thun hätten. In der That würde die Meißbegünstigungsklausel jede praktische Bedeutung verlieren, wenn jeder der beiden contrahierenden Theile das Recht hätte, im Wege eines Gegenseitigkeitsvertrages einem dritten Staate Zollermäßigungen zuzugestehen, die dem anderen contrahierenden Theile vorenthalten oder nur unter lästigen Bedingungen zugestanden werden. Diese deutsche Auffassung war früher auch diejenige der amerikanischen Regierung und sie wird von derselben auch jetzt anerkannt werden müssen, wenn Deutschland sich weiterhin an den Vertrag von 1828 gebunden halten soll. Der Reichstag hat sich der Auffassung der Regierung bedingungslos angeschlossen. Die Agrarier haben damit ihre Meißbegünstigungstheorie in dem Augenblick verlegt, wo dieselbe von anderer Seite zu Ungunsten Deutschlands realisiert werden sollte. Die Agrarier sind Gegner der absoluten Meißbegünstigung. Sie verlangen, daß Zollermäßigungen, welche z. B. deutscherseits einem anderen Staat im Austausch

gegen ähnliche Zugeständnisse eingeräumt werden, dritten Staaten nur gegen entsprechende Zugeständnisse zu Gute kommen dürfen. In diesem Sinne haben sie im Reichstage die Kündigung der bestehenden Meißbegünstigungsverträge — den preussisch-amerikanischen einbegriffen — verlangt und gegen die Aufnahme einer bezüglichen Klausel in neue Handelsverträge protestirt. In der Sonnabend-Sitzung des Reichstages aber haben sie diese schöne Theorie bedingungslos preisgegeben, indem sie der Regierung ein Vertrauensvotum ertheilten, die den Meißbegünstigungsvertrag mit den Vereinigten Staaten als heute noch zu Recht bestehend vertritt, während die Graf Kautz, v. Heyl, Dr. Noeise, Kaiserlautek, den Augenblick nicht erwarten können, wo sie auch Deutschland mit einem Dingley-Tarif zu beglücken im Stande sind. Es ist, sagte Herr Boemel, nicht auf einen Bruch, sondern auf einen handelspolitischen Frieden abgesehen; die Agrarier aber wollen den Zollkrieg.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich erklärt ein von dem Creditcomitee der tschechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten beschlossenes Manifest, trotz des unbestreitbaren Anspruchs auf den Vorrang der tschechischen Sprache in den Ländern der böhmischen Krone verlange das tschechische Volk kein Vorrecht, sondern nur gleichwertige, gleiche Behandlung der tschechischen Sprache mit der deutschen. Durch die parlamentarische Lage werde bewiesen, daß die gegenwärtigen verfassungsmäßigen Einrichtungen ungeeignet seien und den verschiedenartigen historisch-politischen Individualitäten nicht gerecht würden. Die Lösung der Verfassungskrisis könne nur durch die Rückkehr der öffentlichen Reichsgewalten zu jenen Grundlagern erfolgen, auf welchen die Fortdauer des habsburgischen Staatenbundes gegen alle Bestrebungen von innen und außen gesichert erscheint: nämlich Recht, Gerechtigkeit in gesamtstaatlichen Organismus.

Frankreich. Die offiziöse „Agence Havas“ berichtet aus Paris: Dem Vernehmen nach werden die Verhandlungen zwischen Frankreich und England in nächster Zeit zu einer befriedigenden Lösung führen. England giebt zu, daß die Forderung Frankreichs, einen Zugang zum Mittel zu erhalten, berechtigt sei. Man hofft, daß die Festsetzung der habsburgischen Einkommen- und



Türkei. Die albanische Versammlung in Ipek hat nach türkischen Berichten folgende

Beschlüsse gefaßt: Treue gegen den Sultan, Annahme der allgemeinen Wehrpflicht, Unterwerfung unter die Steuererhebung, Zahlung der Rückstände, Verpflichtung, alle Angriffe, ob sie aus dem Inneren oder aus dem Auslande kommen, mit aller Macht zurückzuweisen, Sesslung der Blutsbede bis zum October d. J., Verpflichtung, alle Gewaltthaten gegen die Bewohner des Landes, ohne Unterschied des Glaubens, zu verhindern und zu strafen. — Die Versammlungen in Ipek dauern noch fort. Die Notabeln von Sutar und Uzeslib sind nicht anwesend. Die Mitriditen haben alle Zugänge nach Ipek besetzt, um Jedermann von dort fernzuhalten. — Auf Kreta hat die vom Prinzen Georg ernannte Commission ein organisches Statut ausgearbeitet, welches folgende Hauptpunkte enthält: Es wird für Kreta eine autonome Regierung eingesetzt, wie dies von den vier Großmächten beschlossen worden ist. Die Vertheilung des Landes und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung werde der Gendarmerie und der Municipalgarde anvertraut. Der Dienst in der letzteren ist obligatorisch. Alle religiösen Bekennnisse werden in gleicher Weise anerkannt und durch die Gesetzgebung geschützt. Die offizielle Sprache ist die griechische. Alle Kretenser haben Zutritt zu den öffentlichen Ämtern, soweit sie zur Bekleidung derselben befähigt und ihr moralischer Lebenswandel kein Hinderniß bildet. Prinz Georg übt die Egetutgewalt aus und zwar durch verantwortliche Verwalter. Die Deputirten, welche von der Bevölkerung gewählt werden, und außerdem zehn, welche der Prinz ernannt, bilden die Kammer. Der Prinz soll die Macht haben, die für den gerichtlichen, administrativen, finanziellen und militärischen Dienst notwendigen Gesetze in Anwendung zu bringen und Verträge bezüglich der öffentlichen Arbeiten abzuschließen. Prinz Georg wird die Macht ausüben, welche ihm von der Verfassung eingeräumt wird.

Schweden-Norwegen. Das Befinden des Königs hat sich so erheitert, daß die Nachwirkungen des jüngsten schweren Grippeanfalls sich soweit überwinden, daß nach einem Berliner Telegramm der Kön. Ztg. mit Sicherheit darauf gerechnet wird, daß er schon Mitte nächster Woche, am 15. oder 16. Februar, die Regierung wieder übernehmen wird. In den ersten Tagen des März beabsichtigte er jedoch die lange geplante zweiwöchentliche Reise nach dem Süden anzutreten, die ihn zunächst nach Biarritz führen wird. Während seines Aufenthalts im Auslande würde verfassungsgemäß der Kronprinz Gustav die Regentschaft führen.

Ägypten. Die Nilbahn ist beinahe bis Schendi fertig und nähert sich Khartoum schnell. Große Landstraßen längs der Bahn sind durch artefizielle Brunnen mit Wasser versehen und mit Reis und Durrah bebaut worden. Der Wiederaufbau von Gordons Palast schreitet rasch vorwärts, und bald wird Lord Alington dort seine Wohnung nehmen können. Die Volksschulen in Khartoum werden bereits von 500 Mädchen besucht, die früher keinen Unterricht erhielten.

Südamerika. Die chinesische Regierung sandte ein halbes Regiment Infanterie und ein halbes Regiment Kavallerie nach der Grenze von Bolivia zur Bekämpfung der Indianer, welche chilenische Besatzungen verheeren.

Nordamerika. Zur Lage auf den Philippinen meldet ein Telegramm des Generals Diaz aus Manila vom jüngsten Sonntag: Am Sonnabend wurden auf eine kleine amerikanische Recognoscirungsabtheilung 12 Meilen südlich von Manila Schiffe abgegeben und 2 Mann verwundet. Von den auf amerikanischer Seite in den Kämpfen vom 4. und 5. d. M. Gefallenen sind jetzt insgesamt 70 aufgefunden; weitere Leichen sind nicht bemerkt worden. Die Philippinen sind nicht nördlich von Manila an der Eisenbahn sammeln; sie seien aber augenscheinlich in wenig zuverlässiger Stimmung. — Die Stadt Malabon soll am